

Zahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.50
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 235

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Samstag, den 10. Oktober 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herbert Schönlank in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Antwerpen in deutschem Besitz!

WTB. Großes Hauptquartier, 9. Okt., abends. (Amtlich.)

Heute Vormittag sind mehrere Forts der inneren Befestigungslinie von Antwerpen gefallen. Die Stadt befindet sich seit heute Nachmittag in unserem Besitz. Der Kommandant und die Besatzung haben den Festungsbereich verlassen. Nur einzelne Forts sind vom Feinde besetzt. Der Besitz von Antwerpen ist dadurch nicht beeinflusst.

Rosendaal, 9. Oktober. (Tel. Ctr. Bln.) Mitten in dem Gedränge in Antwerpen erschien der königliche Kraftwagen mit König und Königin. Das Königspaar fuhr über die militärische Schiffsbrücke auf die andere Seite der Schelde, und das Fahrzeug war bald außer Sicht. — Nach einer weiteren Meldung aus Sas van Gent ist König Albert heute morgen um 9 Uhr in Zelzate an der holländischen Grenze auf belgischem Gebiet angekommen.

Die Russen auf dem Rückzug!

WTB (Nicht amtlich.) Wien, 9. Okt. (Amtlich.) Unser Vorrücken zwang die Russen in ihren vergeblichen Anstrengungen gegen Przemyśl, die in der Nacht vom 8. Oktober ihren Höhepunkt erreichten und den Stürmenden ungeheure Opfer kosteten, nachzulassen. Gestern vormittag wurde das Artillerief Feuer gegen die Festung schwächer. Der Angreifer begann, Teile seiner Kräfte zurückzunehmen.

Bei Samost stellte sich unseren vordringenden Kolonnen ein starker Feind zum Kampfe, der noch andauert. Aus Roszobodow sind die Russen bereits vertrieben. Auch in den Karparthen steht es gut. Der Rückzug der Russen aus dem Mar-marosjer Komitat artet in Flucht aus.

Der russische Rückzug hinter die Weichsel.

WTB Berlin, 10. Okt. Die russische Armee ist, wie die „Neue politische Korrespondenz“ erfährt, dem entscheidenden Kampf mit Hindenburgs Armee ausgewichen und hat sich hinter die Weichsel zurückgezogen. Dieser Rückzug ist strategisch deswegen von entscheidender Tragweite, weil er die österreichisch-ungarischen Truppen von der Einklammerung der Russen entgiltig befreit und die Operationskraft wesentlich erhöht. Dieser Situation gegenüber schien die von Domscha auf Sydz marschierende russische Kolonne eine den Rückzug deckende Kolonne des rechten Flügels zu sein.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Um die Versendung kleiner Bekleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände an die Angehörigen des Feldheeres zu erleichtern, wird zunächst versuchsweise auf die Dauer einer Woche, vom 5. Oktober bis einschließlich 11. Oktober, das Höchstgewicht der Feldpostbriefe von 250 Gramm auf 500 Gramm erhöht. Wenn die Verhältnisse es gestatten, wird die Zulassung der 500 Gramm-Briefe bald wiederholt werden. Die Gebühr für die Feldpostbriefe über 250 bis 500 Gramm beträgt 20 Pf. Gleichzeitig wird die Gebühr für die Feldpostbriefe über 50 bis 250 Gramm dauernd auf 10 Pf. ermäßigt.

Die Sendungen mit Wareninhalt (Liebesgabenpäckchen) müssen sehr dauerhaft verpackt sein. Nur starke Papptons, festes Packpapier oder dauerhafte Leinwand sind zu verwenden. Für die Wahl des Verpackungsmaterials ist die Natur des Inhalts maßgebend, zerbrechliche Gegenstände sind ausschließlich in starken Kartons nach vorheriger Umhüllung mit Papier oder Leinwand zu verpacken. Die gebrauchlichen Klammerverschlüsse sind fast durchweg ungeeignet. Die Päckchen, auch die mit Klammerverschluss versehenen, müssen allgemein mit dauerhaftem Bindfaden fest umschnürt werden, bei Sendungen von größerer Ausdehnung in mehrfacher Kreuzung. Streichhölzer und andere feuergefährliche Gegenstände, insbesondere Taschenfeuerzeuge mit Benzinzuführung, sind von der Versendung durch die Feldpost unbedingt ausgeschlossen.

Die Aufschriften sind auf die Sendungen niederzuschreiben oder unbedingt haltbar auf ihnen zu befestigen und müssen deutlich, vollständig und richtig sein.

Sendungen, die den vorstehenden Bedingungen nicht entsprechen, werden von den Postanstalten unweigerlich zurückgewiesen.

Berlin B 66, den 30. September 1914.

Reichs-Postamt.

Es wird darüber geklagt, daß einzelne Ortspolizeibehörden die Abhaltung von Jahrmärkten (Krammärkten) mit Rücksicht auf die gegenwärtigen kriegerischen Verwicklungen verboten haben. Zu derartigen Anordnungen sind die Ortspolizeibehörden, soweit sie nicht dazu während des Bestehens des Kriegszustandes (Art. 68 der Reichsverfassung) von den zuständigen kommandierenden Generalen oder Festungskommandanten angewiesen werden, nicht befugt. Ueber die Aufhebung solcher Märkte hat vielmehr nach wie vor der zuständige Provinzialrat — für Berlin der Herr Oberpräsident — zu entscheiden, gegen dessen Beschluß die Beschwerde an mich offen steht (§ 127 Z. 3. G.). Halten die Ortspolizeibehörden die Aufhebung oder Verlegung von Jahrmärkten (Krammärkten) für geboten, so haben sie nach Benehmen mit der Gemeindebehörde des Markortes wegen Herbeiführung der Beschlußfassung des Provinzialrats das Erforderliche zu veranlassen. Mit Rücksicht auf die Industriezweige, welche für den Absatz auf den Märkten arbeiten, die von ihnen beschäftigten Arbeitskräfte und die Lage der die Märkte besuchenden Händler werden solche Anträge nur beim Vorliegen zwingender Gründe zu stellen sein.

Sie wollen hiernach die Ortspolizeibehörden anweisen lassen.

Berlin B 9, den 3. September 1914.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
In Vertretung: gez. Dr. G. P. P.

An die Ortspolizeibehörden zu: Bogel, Braubach, Camp, Caub, Holzhausen, Niehlen, Nastätten, Niederwallmenach, St. Goarshausen, Struth, Weisfel, Wellmich.
Abschrift zur Kenntnis und Beachtung.
St. Goarshausen, den 5. Oktober 1914.

Der Königliche Landrat.
Berg, Geheimer Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Ihnen in den nächsten Tagen zugehenden festgesetzten Zu- und Abgangslisten nebst Zusammenstellungen ersuche ich nach Berichtigung der Fehlstellen unverzüglich an die Königl. Kreisstelle hier abzugeben. Etwasige Abänderungen ersuche ich für die Folge zu beachten.
St. Goarshausen, den 8. Oktober 1914.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Coblenz, den 7. Oktober.

Keinen Alkohol für die verwundeten Kameraden.

Stellv. Generalkommando 8. Armeekorps, Sekt. IV b.
Nr. 3190.

Bei fortschreitender Genesung erkrankter und verwundeter Soldaten habe ich genehmigt, dieselben auf einige Stunden des Tages aus den Lazaretten zu beurlauben.

Belgien:

Das lumpige England.

Essen a. d. R., 9. Okt. (Nichtamtlich, Wolff-Tel.). 32 deutsche Handelsdampfer, darunter der Lloyd-Dampfer „Gneisenau“, und viele der großen Seebahnen, sowie über 20 Rheinschiffe, sind heute im Hafen von Antwerpen auf Beiräben der Engländer in die Luft gesprengt worden, da die Niederländer dem Verlangen, die Dampfer zum Abtransport von Flüchtlingen (der Garnison?) nach England durchzulassen, nicht stattgaben.

König Albert wollte gestern vor der Beschießung die Stadt übergeben, wurde aber von englischer Seite daran gehindert.

Die ohnmächtige Wut der Engländer.

Essen a. d. R., 9. Okt. (Tel. Str. Bln.) Die „Rhein-Westf. Ztg.“ begleitet die Meldung von der Versenkung der deutschen Handelschiffe im Antwerpener Hafen mit folgendem Kommentar:

Die Verteidiger der bedrohten Stadt haben also ihr Mäthen an hilflosen, beschlagnahmten deutschem Privateigentum geföhlt. Eine Tat von Verzweifeln, die die Zukunft ausgeben. Der materielle Schaden, den die Antwerpener sehr zwecklos und mutwillig angerichtet haben, dürfte sich auf einige hundert Millionen Mark belaufen. Selbstverständlich muß Antwerpens Bevölkerung, insbesondere die dort ansässigen heimischen und ausländischen Handelshäuser, den Schaden decken, der — da es sich um die Zerstörung von Schiffen handelt — den Stempel der Niedertracht englischer Anstiftung trägt. Die Engländer und ihr Rat werden dem belgischen Lande wahrlich teuer werden. Auf ein gutes Moment deutet die Zerstörung der Schiffe hin: Die Besatzung Antwerpens wird infolge des großen Einspruchs entweder deutscher oder holländischer Geschüge eingesehen haben, daß ein Transport der belgisch-englischen Truppen zu Schiff, über den ja Lord Churchill mit dem nun geflüchteten König beraten haben soll, nicht rätlich oder nicht möglich ist. Auch zeigt die Untat, daß die Hafenstadt weder zu halten ist noch von außen entsezt werden kann, sonst würde England zum eigenen Nutzen von der Zerstörung der Schiffe abgeraten haben.

Rotterdam, 8. Okt. (Tel. Str. Bln.) Die belgische Regierung hat mit der Postverwaltung auf Dampfern Antwerpen bereits verlassen. Die Regierung wurde endgültig nach Ostende verlegt. König Albert ist noch immer bei der Armee; er soll leicht verwundet sein. Die fremden Gesandtschaften sind ebenfalls nach Ostende verlegt worden. Die Antwerpener Banken geben bekannt, daß sie vorläufig ihre Türen schließen. Die in Amsterdam eingetroffene Frau eines Wärters des Antwerpener Zoologischen Gartens erklärte, man habe die Käfige der wilden Tiere in jenem Garten mit Panzerplatten versehen und die Schlangen getötet.

Stockholm, 8. Okt. (Tel. Str. Bln.) „Südsvenska Dagbladet“ vom 7. Oktober berichtet, Churchills Reise nach Antwerpen galt der Beratung über die etwaige Flucht König Alberts nach England.

Bedrohung des belgischen Rückzugs im Westen.

Amsterdam, 9. Okt. (Tel. Str. Bln.) Das „Nieuw van den Dag“ meldet aus Rosendaal, daß ein aus Antwerpen angestammtes Mitglied des belgischen Roten Kreuzes berichtet habe, daß die Deutschen heftige Angriffe auf den inneren Fortsgürtel richteten, und daß die davor liegenden Verschanzungen bereits erstürmt sind. Bei Pierre und Piers im äußeren Festungsgürtel werde noch heftig gekämpft. Die „Times“ berichtet, daß im Tiergarten alle wilden Tiere erschossen wurden. Post- und Telegraphenämter sind geschlossen.

Das „Nieuw van den Dag“ berichtet ferner, daß Granaten auf das Gefängnis gefallen sind und daß die Wärter bevor sie die Flucht ergriffen haben, die Gefangenen befreit hätten. Die nach Hunderttausenden zählenden Flüchtlinge aus Antwerpen und seinem Umkreis werden nun auf die einzelnen Städte verteilt und die Holländer haben ein geradezu opferungswilliges Werk der Hilfsstätigkeit begonnen. Auch in Amsterdam sind zahlreiche Flüchtlinge in den Gebäuden des Eisklubs untergebracht worden, wo sie nun eifrig die Zeitungen studieren. Bemerkenswert ist, daß fortwährend auch belgische Soldaten über die Grenze nach Holland kommen.

Amsterdam, 9. Okt. (Tel. Str. Bln.) Die Deutschen haben Ael nahe der holländischen Grenze besetzt. Da auch Törnhout in den Händen der Deutschen ist, so scheint die Säuberung der Nordostede Belgiens vollendet.

Die Engländer Herren von Antwerpen.

Berlin, 9. Okt. (Tel. Str. Bln.) Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Amsterdam gemeldet wird, wurde nach der Ankunft neuer englischer Truppen die Leitung der Verteidigung Antwerpens den Engländern übertragen. Die belgische Regierung wird, sobald Antwerpen fällt, von Ostende nach London übersiedeln.

Die Flucht aus Antwerpen.

Rotterdam, 9. Okt. (Tel. Str. Bln.) Belgische Flüchtlinge, die in panikartiger Flucht die rettende holländische Grenze erreichten, haben ein grauenvolles Bild von der ersten Nacht der Beschießung Antwerpens durch die Deutschen entworfen. In später Nachtstunde erst wurde das Bombardement eröffnet. Dann begann aber eine Schreckensnacht. Unaufhörlich schlugen die Granaten ein. Zeppeline warfen Bomben. Einer der großen Petroleumtanks ist in die Luft geflogen. Das schwere, erschütternde Dröhnen der großen deutschen Mörser ist deutlich von dem weichen rollenden Donner der leichteren Geschüge zu unterscheiden. Ein zurückgebliebener belgischer Zollbeamter zählte 30 Schüsse in der Minute und sah die Granaten mit einem Feuerschweif durch die Luft fliegen. Als der Morgen anbrach, sah man weiße Rauchwolken über mehreren Punkten der Stadt aufsteigen. Unter den schwer beschädigten Gebäuden soll auch der Justizpalast sein. Der traurige

Strom der Flüchtlinge hält noch immer an. Im ganzen sollen aus Nordwest-Belgien 500 000 Menschen ausgewandert sein.

Kopenhagen, 9. Okt. (Tel. Str. Bln.) Die „Berlingske Tidende“ meldet aus Hauswert: Die ganze Nacht habe sich ein wahrer Strom von Passagierdampfern, Motorbooten und Luftjachten in der Richtung auf Antwerpen ergossen, um Flüchtlinge aus der Stadt zu holen, die bereits die holländischen Grenzstädte überfüllen.

Andere Mächte:

Ein türkisches Geschwader in den Dardanellen.

Athen, 9. Okt. (Tel. Str. Bln.) Enver Pascha ist gestern mit einem Geschwader, bestehend aus 3 Schiffen, in den Dardanellen angekommen.

Die mohammedanische Bewegung in Marokko.

Konstantinopel, 9. Okt. (Tel. Str. Bln.) Nach einer Meldung des Tasvir-i-Estia wird in Marokko von angesehenen Stammeshäuptlingen, die von Stamm zu Stamm ziehen, der heilige Krieg gepredigt. Auch in Ägypten ist eine ähnliche Bewegung im Gange.

Unsere kanabischen Feinde.

Haag, 8. Okt. (Tel. Str. Bln.) Die Verteilung deutscher Flugchriften aus den Vereinigten Staaten in den deutschen Niederlassungen Kanadas ist verboten. Sieben Professoren der Universität Toronto protestierten beim Unterrichtsministerium dagegen, daß der Direktor eines Kollegs die Kinder gegen die deutschen Mitschüler aufbeze. Der Minister belobte jedoch den Direktor, und verlangte, daß die Professoren ihm Abbitte leisteten.

Portugals Großmannschaft.

Berlin, 9. Okt. (Tel. Str. Bln.) Ueber die Haltung Portugals schreibt der „Berliner Lokalanzeiger“: In den letzten Tagen ist von der Möglichkeit die Rede gewesen, Portugal werde sich in die Reihe unserer Gegner stellen, nachdem von England alle Anstrengungen gemacht worden seien, die Portugiesen zu einer deutschfeindlichen Stellungnahme zu veranlassen. In der Tat scheint es der britischen Politik mit Hilfe von allerlei Versprechungen gelungen zu sein, Portugal gegen uns aufzuheben, und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die Republik demnächst zu Taten schreitet. Wenn auch die militärische Hilfe, die es den Verbündeten bringen kann, natürlich nur ganz gering ist und somit den Fortgang unserer Operationen nicht aufzuhalten vermag, so zeigt dieser englische Hilferuf an Portugal doch wieder einmal, wie wenig zuverlässlich man die Lage in den Reihen der englisch-französischen Bundesgenossen beurteilt. Der portugiesische Generalkonsul in Frankfurt a. M., Bär, hat sein Amt niedergelegt.

Köln, 9. Okt. (Tel. Str. Bln.) Nach einem römischen Telegramm der „Kölnischen Volkszeitung“ verlautet dort, daß die Kriegserklärung Portugals an Deutschland unmittelbar bevorstehe.

Emmich erhält das Eisene Kreuz 1. Klasse.

W.B. Hannover, 7. Okt. Der Kommandierende General von Emmich, dem für die Erstürmung Lüttichs der Orden pour le mérite verliehen wurde, hat das Eisene Kreuz 1. Klasse mit einem gnädigen kaiserlichen Handschreiben erhalten.

v. Hindenburg.

Kopenhagen, 8. Okt. (Tel. Str. Bln.) Ueber London wird aus Bordeaux gemeldet, in der Leitung des deutschen Heeres seien bedeutende Veränderungen eingetreten. Zum Beispiel soll General v. Morgen anstelle des Generalobersten v. Hindenburg das Kommando in Ostpreußen übernehmen. (Die Nachricht brauchte nicht den großen Umweg von Bordeaux über London und Kopenhagen zu machen, denn sie war hier längst bekannt. Generaloberst v. Hindenburgs Kraft ist eben vor eine größere Aufgabe gestellt. Das ist des Rätsels Lösung.)

Gefangene Schauspieler.

W.B. Berlin, 6. Okt. (Nichtamtlich.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus München: Die deutsche Operetten-Gesellschaft Max Gabriel, die sich auf einer Turnee durch Java gerade in den indischen Gewässern aufhielt, ist bei Kalkutta von einem englischen Kriegsschiff gefangen genommen und nach Kalkutta gebracht worden. Gabriel war früher Dirigent am Berliner Metropoltheater.

Die Kreditgenossenschaften des Allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes und die Kriegsanleihe.

Die Beteiligung der Kreditgenossenschaften des Allgemeinen Verbandes und ihrer Kundschaft an der Unterbringung der Kriegsanleihe übertrifft alle Erwartungen. Es liegen bisher Angaben von 510 Kreditgenossenschaften vor. Diese 510 Kreditgenossenschaften haben für sich und ihre Kundschaft rund

70½ Millionen Mark auf die Kriegsanleihe gezeichnet — davon entfallen auf die Genossenschaften als solche 13 400 000 M.

Die Kreditgenossenschaften haben hiermit ein sehr bedeutendes finanzielles Opfer gebracht, denn insbesondere die Zeichnungen der Kundschaft sind vielfach nicht erfolgt aus bereiten Mitteln derselben, sondern die Genossenschaften mußten ungekündigte Depositionen und Spareinlagen in sehr großen Beträgen zur Verfügung stellen, sodaß vielfach die baren Betriebsmittel eine wesentliche Verminderung erfahren haben.

Eine Anzahl Kreditgenossenschaften berichten, daß sie zum Zwecke der Zeichnung ihrer Sparlassen- und Depositionen gläubiger an anderen Stellen Spareinlagen und Depositionen in sehr erheblichem Umfange zur Verfügung gestellt haben, sodaß in Wirklichkeit die Beteiligung der Kreditgenossenschaften an der Zeichnung über die Zahlen, die sich aus den Zeichnungen ergeben, die bei ihnen erfolgten, weit hinausgeht.

Streng verboten ist denselben jedoch der Besuch von Wirtschaften und der Genuß alkoholischer Getränke, jeder Art. Ich spreche daher die dringende Bitte aus, im eigenen Interesse dieser Verwundeten pp. dieselben nicht zu beeinflussen und zu verführen, dieses Verbot in irgend einer Form zu umgehen. Abgesehen davon, daß diese Soldaten, die auf dem Schlachtfelde ihre Schuldigkeit getan und ihre Pflicht erfüllt haben, alsdann hier in der Heimat wegen Ungehorsam bestraft werden müßten, wird auch die Heilung und Wiederherstellung derselben durch den Genuß alkoholischer Getränke erfahrungsgemäß nachteilig beeinflusst werden. Die den Genesenen zugeachtete Wohlfahrt würde ins direkte Gegenteil, in eine Schädigung derselben umschlagen.

Coblenz, den 3. Oktober 1914.

Der Kommandierende General: von Bloeb.

Von den Kriegsschauplätzen.

Frankreich:

Kopenhagen, 8. Okt. (Wolff-Tel.) Einem Londoner Bericht von „Nationaltidende“ zufolge stimmen alle vorliegenden Nachrichten darin überein, daß die Kiesen-schlacht in Frankreich nun ihren Höhepunkt erreicht hat und noch in dieser Woche die Entscheidung fallen muß. Der Kampf auf dem linken Flügel wird mit einer selbst unter diesen blutigen Zusammenstößen bisher unbekannten Festigkeit fortgeführt. Die Deutschen suchen mit einer Hartnäckigkeit, von der man sich keine Vorstellung machen kann, sich der Eisenbahn zu bemächtigen.

Der Kampf nördlich der Somme hat einen so furchtbaren Charakter, daß er unmöglich lange anhalten kann.

Vor der Entscheidung in Frankreich?

Genf, 8. Okt. (Tel. Str. Bln.) Die neue französische Generalstabsnote kann keinen Vormarsch eines französischen Detachements in der Gegend von Arras verzeichnen. Dies beruht auf dem resoluten Vorgehen der deutschen Reiterei die nach dem französischen Bericht nördlich Lille für den heutigen Tag die Fortsetzung des großen Umfang versprechenden Kampfes erwartete. In der weiteren Umgebung von Reuon machen die Franzosen fortgesetzt Anstrengungen, einen Durchbruch der Deutschen zu verhindern. Alles in allem gewinnt man den Eindruck, daß auf dem westlichen Flügel endlich die Entscheidung naht, wo die deutsche Kavallerie berufen scheint, eine bedeutende Rolle zu spielen.

Ausweisung der Führer des Arbeiteryndikats aus Paris.

Paris, 8. Okt. (Tel. Str. Bln.) Nach Pariser Telegrammen hat General Galieni sämtliche Führer des sozialistischen Arbeiteryndikats, darunter mehrere Deputierte, wegen regierungsfeindlicher Agitation in der Bevölkerung aus Paris ausgewiesen.

Deutsch in Lothringen!

Saarburg, 8. Okt. (Tel. Str. Bln.) Die hiesige Etappenkommandantur erläßt folgende Bekanntmachung: Binnen achtundvierzig Stunden müssen sämtliche französischen Inschriften an Häusern, Geschäften und Schulhäusern entfernt sein. Die Etappenkommandantur Saarburg verbietet von heute ab die Verwendung von Briefumschlägen, Rechnungs- und Briefvorbruden mit französischer Aufschrift, sowie überhaupt jede fernere Benutzung irgend welcher Formulare in französischer Sprache. Zuwiderhandlungen werden mit Schließung des Geschäfts und Beschlagnahme der verbotenen Vordrude geahndet. Es muß auch von dem französisch sprechenden Teile der Landeseinwohner unbedingt erwartet werden, daß sie inzwischen so viel Deutsch erlernt haben, um Vordrude in dieser Sprache zu lesen.

Rußland:

Bevorstehende Kiesen-schlacht in Rußland.

Kopenhagen, 9. Okt. (Tel. Str. Bln.) Der „Berlingske Tidende“ wird vom 6. Okt. aus London berichtet: Die russische Armee steht jetzt aufgestellt, um das Vordringen gegen Deutschland zu beginnen, wozu die Ankunft des Zaren im Hauptquartier das Signal geben wird. Die russische Hauptarmee steht längs im mittleren Teile der Weichsel. Der rechte Flügel hat mit Kiesen-kampfs Truppen Fühlung, der linke Flügel wird von der Armee in Galizien gedeckt. Die deutsche Armee bereitet sich zum Kampfe vor durch den Vormarsch auf der ganzen Front. Sie hat den Rückzug der Oesterreicher zum Stehen gebracht und schnell die zerplitterten Kräfte in gemischten deutsch-österreichischen Armeen neuformiert.

Russische Spionage.

W.B. Krakau, 8. Okt. Im Frühjahr wurde hier, wie die hiesigen Blätter berichten, ein Konfession gebildet, an dessen Spitze Graf Monjeau stand, um ein an der galizisch-ungarischen Grenze gelegenes Rapphaterain anzukaufen, dessen Preis mit 20 Millionen festgesetzt wurde. 2 Millionen wurden als Anzahlung erlegt, eine Million für Provision und Spesen vorausgibt. Der Rest der Kaufsumme sollte im Juli gezahlt werden. Französischen Ingenieure nahmen das gesamte Gebiet kartographisch auf. Nunmehr stellte sich heraus, daß es sich bei dem ganzen Unternehmen nur um Spionage handelte, welche den Russen den jüngsten Einbruch über die Karpathen ermöglichte.

Ein deutsches Luftschiff über Finnland.

Stockholm, 8. Okt. (Str. Bln.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß ein deutsches Luftschiff über Ålesborg in Finnland in der Richtung nach Tornea gesichtet worden sei. (Nat.-Bzg.)

Fahren heraus!

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 10. Oktober.

! Die Verlustlisten Nr. 43, 44 und 45 (Ausgaben Nr. 78 bis 85) sind erschienen und können eingesehen werden.

(!) Die Jugendwehr tritt morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr wiederum zu einer Übung an.

(::) Postalisches. Es wird darauf hingewiesen, daß das Meistgewinn für Geldpostbriefe zunächst nur für die Zeit vom 5. bis einschl. 11. Oktober von 250 Gramm auf 500 Gramm erhöht worden ist.

!! 8 Uhr-Ladenstluß. Diesmal wurde von unseren Ladeninhabern ganz übersehen, daß ab 1. Oktober an Wochentagen, mit Ausnahme des Samstags, die Verkaufsläden um 8 Uhr abends geschlossen werden müssen.

(!) Die Gedichtflut. Die poetische Mobilmachung des August 1914 hat uns nach einer Berechnung, die Julius Bab angestellt hat, mindestens 50 000 Gedichte täglich eingebracht. Dieser Zahl liegt, so schreibt Bab im „Literarischen Echo“, die Angabe einer großen Berliner Tageszeitung, deren Leserkreis doch aber höchstens ein Prozent des erwachsenen und im allerweitesten Sinne literarischen Deutschen umfaßt, zugrunde, daß sie täglich „weit über 500 poetische Einfindungen“ erhalten. Eine Zahl, deren durchschnittliche Bedeutung durch die gelegentlichen Angaben anderer Blätter erhärtet wird.

Niederlahnstein, den 10. Oktober.

(?) Preussische Klassen-Lotterie. Laut Verfügung der Direktion findet die Wiederaufnahme der Ziehungen der 5. (231.) Klassenlotterie wie folgt statt: 2. Klasse: 12. und 13. Februar 1915; 3. Klasse: 12. und 13. März 1915; 4. Klasse: 13. und 14. April 1915; 5. Klasse: 7. Mai bis 3. Juni 1915. Die Verfügung befragt, daß die bis jetzt noch nicht erneuerten Lose der 2. Klasse 231. Lotterie, welche den Kgl. Lotterie-Einnehmern anfangs Dezember d. J. von der Kgl. General-Lotterie-Direktion zugehen werden, bis zum letzten Erneuerungstage, dem 8. Februar 1915, rechtzeitig und planmäßig erneuert sein müssen. Hierzu gehört, außer der Entrichtung des Einsatzes die Vorlegung des Loses 1. Klasse. Nur der Besitz dieses Vorklassenloses gewährt ein planmäßiges Anrecht auf das Erneuerungslos 2. Klasse. Die Erneuerung zu den folgenden Klassen vollzieht sich planmäßig in derselben Weise. Vor- ausichtlich aber werden diesmal nicht sämtliche Lose 2. Klasse rechtzeitig und planmäßig bis zum 8. Februar 1915 erneuert werden können. Dieselbe Schwierigkeit wird sich unter Umständen sogar auch noch bei den folgenden Klassen zeigen. In solchen Fällen werden daher die zuständigen Einnahmenden den Spielern weitestgehend entgegenkommen. Vor allem wird denjenigen Spielern, die ihre Lose erst nach Ablauf der Erneuerungsfristen abfordern, das Erneuerungslos noch bis zum Tage vor Ziehungsbeginn ausgereicht, falls es nicht bereits vorher planmäßig von einem anderen erneuert worden ist. Des weiteren werden die Lose, die nicht rechtzeitig erneuert sind, für die bisherigen Spieler der 5. (231.) Lotterie von Klasse zu Klasse bereitgehalten, soweit sie nicht inzwischen gezogen sind. Sie werden gegen Zahlung der restlichen Einsätze also unter Anrechnung der bereits gezahlten Einsätze, den Spielern ausgereicht, wenn diese sich dem zuständigen Einnahmenden gegenüber als Spieler dieser Lotterie ausweisen. Die nicht erneuerten Lose spielen für Rechnung der General-Lotterie-Kasse.

Braubach, den 10. Oktober.

(*) Tiefergreifend war das Traueramt in der Pfarrkirche für den aus dem Felde der Ehre gefallenen Musketier Karl Bollinger, da sämtliche hier anwesende verwundete Krieger der Feier beizuhelfen und durch diese erhebende Teilnahme das Andenken ihres gefallenen Kameraden ehrten.

e St. Goarshausen, 6. Okt. Die beiden hiesigen Lazarette — Stadt-Krankenhaus und Hotel „Adler“ — sind bereits mit Verwundeten voll besetzt. Außerdem hat die katholische Pfarrgemeinde die ganze 1. Etage, 6 große Räume, des in ihrem Besitze befindlichen früheren Kochschen Hauses als Lazarett zur Verfügung gestellt und sich auch bereit erklärt, die Einrichtung der Krankenzimmer zu übernehmen. Ueberhaupt steht unser Städtchen im Liebesdienst für unsere braven Truppen durchaus nicht zurück. Die Verpflegungsstelle auf dem Bahnhof wurde von Damen und Herren der Bürgerchaft Tag und Nacht in Betrieb erhalten. Unsere brave Landbevölkerung lieferte die meisten hierzu nötigen Betriebsmittel, fast täglich kamen ganze Wagenladungen Brot, Butter, Eier usw. an. Auch wird in der unter der tüchtigen Leitung von Frau Pfarrer Dieß stehenden Mäherlei von unseren Bürgerinnen jeden Tag wader gearbeitet.

g St. Goarshausen, 9. Okt. Im Anschluß an die Veröffentlichung des 1. Gabenverzeichnis des Roten Kreuzes für den Kreis St. Goarshausen in Nr. 233 dieses Blattes sei noch besonders erwähnt, daß in der für St. Goarshausen angegebenen Gesamtsumme auch Beiträge des hiesigen Kriegervereins und des Zweigvereins des Evangelischen Bundes mit je 50 M. enthalten sind, während der Turnverein und die Freiwillige Feuerwehr ihre Beiträge von 50 und 20 M. zur besonderen Verwendung für die Erfrischungstation am hiesigen Bahnhof bestimmt haben. Für die letztere sind außerdem eingegangen aus Sammlungen in den Gemeinden: Vogel 263 M., Dahlheim 20 M., Vöhrshausen 20,30 M., Niederwallmenach 345 M., Oberwallmenach 44,40 M., Prath 41,50 M., St. Goarshausen 489,83 M., und aus der Sammelbüchse auf dem Oberstromboort Lo-reley (Besitzer Herr Felix Menges hier) vom 1. bis 30. September 260 M. Neben diesen Geldbeträgen sind der Erfrischungstation in opferfreudigster Weise von einer gro-

ßen Zahl der Landgemeinden reichliche Spenden von Lebensmitteln: Brot, Butter, Speck, Schinken, Eier, Milch usw. zugewendet worden. Leider war es im Drange der Ereignisse nicht möglich, ein Verzeichnis dieser Gaben aufzustellen, es steht aber fest, daß die eingelieferten Brote und Eier nach Tausenden zählen und Butter, Speck usw. auf viele Zentner sich belaufen. Als Maßstab für den Umfang der Verabfolgungen kann die Tatsache dienen, daß während der Zeit der Truppenbewegungen in den zwei ersten Wochen der Mobilmachung außerdem noch 25 000 Brötchen, 500 Bäderbrote, 1 Zentner Kaffee und 1500 Flaschen Mineralwasser verbraucht worden sind, abgesehen von großen Mengen Fleischbrühe, Kakao, Tee, Wein, Wurst, Zigarren, Zigaretten usw., die von hiesigen Bürgern, insbesondere auch den Anwohnern des Bahnhofs, in freigebigster Weise gestiftet worden sind. Allen Gebern wird an dieser Stelle der herzlichste Dank für die bewiesene Opferwilligkeit, welche die Erfüllung der Aufgaben der Erfrischungstation möglich gemacht hat, ausgesprochen. Die Station setzt ihre Tätigkeit, wenn auch in beschränkterem Umfange fort, indem sie für die Erfrischung der in den durchfahrenden Zügen befindlichen Verwundeten und der immer noch vorkommenden Truppentransporte sorgt; sie wird deshalb nach wie vor für Zuwendungen dankbar sein. — (Im gestern veröffentlichten 1. Gabenverzeichnis des Kreises war ein Druckfehler fälschlicherweise unterlaufen. Es hieß da: „Kultusgemeinde St. Goarshausen (durch evgl. Kirchengesangsverein Caub) usw.“. Es sollte heißen: Kultusgemeinde St. Goarshausen (durch Herrn Morgenstern-St. Goarshausen): 50 M., evgl. Kirchengesangsverein Caub 50 M. usw. D. Schriftl.)

e Caub, 8. Okt. Gestern fand eine Generalversammlung des Gewerbevereins statt. Einmütig wurde der Beschluß gefaßt, alle kriegsteilnehmenden Mitglieder des Vereins mit je 10 Mark in die Kriegsverversicherung aufnehmen zu lassen. Ferner wurde dem Roten Kreuz eine Spende von 100 M. zugewiesen. Zu der von der Handwerkskammer Wiesbaden veranstalteten Sammlung für die Zurückgebliebenen kriegspflichtigen Handwerker sind vom Verein 59 M. und eine silberne Uhr im Werte von 20 M. aufgebracht worden — Von den 19 hier gepflegten verwundeten Kriegern ist heute einer an Wundbrand gestorben. Der Hingeforderte hatte einen Schuß am Fuß. — Die Weinlese beginnt Donnerstag, den 8. Oktober. Sie fällt sehr gering aus.

Gottesdienstordnung in Oberlahnstein in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Sonntag, den 11. Oktober 1914.
6¹/₂ und 7 Uhr hl. Messen; 7¹/₂ Uhr: Gymnasialmesse (Frühmesse); 8¹/₂ Uhr: Schulmesse; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre.

Gottesdienstordnung in Niederlahnstein

Sonntag, den 11. Oktober 1914.
7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8 Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche; 8¹/₂ Uhr hl. Messe in der Barbarakirche, 10 Uhr Hochamt in der Johannis Kirche, Nachmittags 2 Uhr gestiftete Rosenkranzandacht auf dem Allerheiligenberg, bei gutem Wetter. 1¹/₂ Uhr Rosenkranzandacht in der Johannis Kirche.
Mittwoch, abends 7¹/₈ Uhr, Andacht für einen glücklichen Ausgang des Krieges. Dienstags und Freitags nachmittags 1¹/₄ in der Johannis Kirche dieselbe Andacht.

Gottesdienstordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 11. Oktober 1914. (18. Sonntag nach Trinitatis.)
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1¹/₂ Uhr: Kindergottesdienst.

Katholische Kirche.
Sonntag, den 11. Oktober 1914. (19. Sonntag nach Pfingsten.)
Vormittags 7 Uhr: Frühmesse. 9¹/₂ Uhr: Hochamt. Nachmittags 2 Uhr: Andacht in allgemeiner Not zur Erlebung eines glücklichen Ausgangs des Krieges vor ausgehendem Allerheiligsten.

Legte Meldungen.

Ein deutscher Flieger über Paris.

WTB. (Nichtamtlich.) Paris, 8. Okt. Eine Taube warf heute vormittag eine Bombe auf Plaine St. Denis, wo sie nur unbedeutenden Schaden anrichtete, eine andere auf Aubervilliers, wo 3 Personen verwundet wurden.

Kämpfe im Oberelsaß.

Zürich, 9. Okt. Nach Berichten von der elsaßischen Grenze haben an den letzten Tagen neuerdings in der Gegend von Völkelsberg-Pfirt im Sundgau erbitterte Kämpfe stattgefunden. Biele Blätter berichten, daß die Franzosen offenbar im Oberelsaß Spione haben, die sie genau über die deutschen Stellungen unterrichten. Man erwartet auf französischer Seite den Angriff auf Belfort in nächster Zeit.

Sie bleibt Russin.

Berlin, 9. Okt. Die Kopenhagener „Politiken“ teilt mit, daß die Großherzogin Anastasia von Medlenburg-Schwerin, die Mutter der deutschen Kronprinzessin, wieder ihre ursprüngliche Nationalität und den russischen Namen, Anastasia Michailowna, angenommen habe.

Russisches Eingeständnis großer Verluste.

WTB. (Nichtamtlich.) Berlin, 9. Okt. Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Wien: In der amtlichen Ausgabe der Petersburger Telegraphen-Agentur werden die großen Verluste der Russen in der Lemberger Schlacht zugegeben. Es gab dabei so große Massen von russischen Verwundeten, daß alle öffentlichen Gebäude zu ihrer Aufnahme nicht genügten. Sehr viele Kanonen blieben, wie es weiter in dem Bericht heißt, in den Sümpfen stecken und fielen so in österreichische Hände.

WTB. (Nichtamtlich.) London, 9. Okt. Hier kommen ständig belgische Flüchtlinge zu Tausenden, meistens vollständig mittellos und in traurigster Verfassung an.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.

10. Okt., 11 Uhr vormittags. Die ganze Festung Antwerpen einschließlich sämtlicher Forts sind in unserem Besitz.

Der französische Schlachtbericht.

WTB. (Nichtamtlich.) Paris, 9. Okt. Das amtliche Communiqué, das 3 Uhr nachmittags erschien, sagt: Die allgemeine Lage ist unverändert.

Auf unserem linken Flügel operierten beide Kavallerien noch immer nördlich von Lille und La Bassée. Die Schlacht zieht sich hier über eine Linie, die von Lens, Arras, Brey sur Somme, Chaulnes, Roze und Vassigny begrenzt ist. Vom Zentrum bei der Duse und Maas werden nur einzelne Operationen gemeldet. Auf dem rechten Flügel, dem Boevre, fand ein Artilleriekampf auf der ganzen Schlachtfeldfront statt. Die Lage in Lothringen, den Vogesen und dem Elsaß ist unverändert.

Der Kampf um Kiautschou.

London, 10. Okt. Der „Telegraph“ meldet aus Peking: Japanische Vorkosten besetzten am 7. Oktober Schianfu, einen Punkt der Schantungbahn und beschlagnahmten alles rollende Material.

Portugal will keinen Krieg?

WTB. (Nichtamtlich.) Wien, 10. Okt. Auf diplomatische Anfrage über die portugiesisch-englischen Verhandlungen erklärte, wie die „Reichspost“ von diplomatischer Seite erfährt, die Lissaboner Regierung, daß sie nicht daran denke, die Neutralität Portugals aufzugeben, und daß England sie nicht ersuche, von ihrer Neutralität abzugehen.

Die portugiesische Regierung hat einen Kredit von 8 Millionen zu Rüstungszwecken gefordert.

Bekanntmachungen.

Einkommen- und Ergänzungssteuer-Veranlagung.

Zur Verbeiführung einer richtigen Veranlagung und zur Vermeidung von Einsprüchen stellen wir den Steuerpflichtigen, welche ein Einkommen von jährlich 3000 M. oder weniger haben anheim:

- a) Schulden, Schuldzinsen und Schuldentilgungsbeträge, letztere soweit sie auf Grund rechtlicher Verpflichtung zur Tilgung eines auf dem Haus- und Grundbesitz haftenden Schuldkapitals zu entrichten sind,
- b) Renten und dauernde Lasten,
- c) Lebensversicherungsprämien (jedoch nicht Prämien für Aussteuer- und andere Versicherungen),

welche sie bei der Steueranmeldung für das Steuerjahr 1915 berücksichtigt haben wollen, bis zum 20. Oktober d. J. auf dem Rathaus Zimmer Steuerverwaltung anzumelden und durch Vorlage der Belege (Zins-, Beitrags- und Prämienquittungen sowie Police) nachzuweisen.

Hierbei machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die früher angemeldeten und nachgewiesenen Hypotheken und sonstige Schuldzinsen wie auch die nachgewiesenen Lasten, Rentenbeiträge und Versicherungsprämien nur berücksichtigt werden können, wenn ihr Fortbestehen unzweifelhaft feststeht, daß also für die Veranlagung für das Steuerjahr 1915 ein erneuter Nachweis erforderlich ist.

Ferner wird allen Steuerpflichtigen zur Vermeidung von Doppelveranlagungen und Verurteilungen empfohlen, in die demnächst anzufällenden Hauslisten einzutragen:

1. ob und wo sie einen zweiten oder weiteren Wohnsitz haben und an welchem Orte sie veranlagt zu werden wünschen,
2. ob und wo sie auswärts Grundbesitz haben oder ein Gewerbe betreiben und welches Einkommen ihnen daraus im Jahre 1914 zugeflossen ist.

Oberlahnstein, den 3. Oktober 1914. Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Am Dienstag, den 13. Oktober d. Js., vormittags 11¹/₂ Uhr,

werden im hiesigen Rathhause die in nachfolgenden Distrikten infolge Windfalles aufgearbeiteten Hölzer versteigert:

- a) Distrikt Mahenhöl 95
- b) Distrikt Vickers 65

Nr. 1238 2 Raummeter Buchenscheit

Nr. 1237 3 Raummeter Buchenscheit

Oberlahnstein, den 10. Oktober 1914. Der Magistrat.

Die Weinlese

von Belhertal bis zur Braubacher Grenze findet am Montag, den 12. dieses Monats statt. Oberlahnstein, den 8. Oktober 1914. Die Polizeiverwaltung.

Ein noch gut erhaltener Kinderumhang

ist gefunden worden. Derselbe kann auf dem Rathaus. Zimmer 7 in Empfang genommen werden. Oberlahnstein, den 10. Oktbr. 1914. Die Polizeiverwaltung.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung am Montag, den 12. Oktober cr., nachmittags 6 Uhr im Rathhause.

Tagesordnung:

1. Bildung einer Kommission zur Prüfung der aus Anlaß des Krieges entstehenden Ausgaben.
2. Ergänzungswahl für 2 ausscheidende Magistratsmitglieder.
3. Wahl eines Mitglieds zum Gemeindevorstand und Uebertragung der Generalvormundschaft über alle Minderjährigen, deren Gewalthaber zum Heere einberufen sind.
4. Einspruch gegen die Stadtverordnetenwahl vom 17. Juli 1914.
5. Anträge und Wünsche.

Niederlahnstein, den 8. Oktober 1914.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung: M. Münz.

Aufforderung.

Zur Verbeiführung einer richtigen Veranlagung und zur Vermeidung von Einsprüchen stellen wir den Steuerpflichtigen, welche ein Einkommen von jährlich 3000 Mark oder weniger haben, anheim, die Abzüge an:

- a) Schuldenzinsen, Schuldentilgungsbeträge, soweit sie auf Grund rechtlicher Verpflichtung zur Tilgung eines auf dem Grundbesitz haftenden Schuldkapitals zu entrichten sind,
- b) Lasten,
- c) Rentenbeiträge,
- d) Lebensversicherungsprämien,

welche sie bei der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1915 berücksichtigt haben wollen, bis zum 1. November d. J. auf dem Rathaus anzumelden und durch Vorlage der Belege (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen und Polizen) nachzuweisen.

Ferner wird allen Steuerpflichtigen zur Vermeidung von Doppelveranlagungen und Verurteilungen sowie zur richtigen Verteilung der Gemeindesteuern empfohlen, uns anzugeben:

1. ob und wo sie einen zweiten oder weiteren Wohnsitz haben und an welchem Orte sie veranlagt zu werden wünschen,
2. ob und wo sie auswärts Grundbesitz haben oder ein Gewerbe betreiben und welches Einkommen ihnen daraus im Jahre 1914 zugeflossen ist.

Diese letzteren Angaben sind zweckdienlich in die demnächst anzufällenden Hauslisten aufzunehmen.

St. Goarshausen, den 8. Oktober 1914. Der Magistrat.

Persil bleibt Persil

Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Auch Fabrikanten der beliebten Henkel's Bleich-Soda.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Verstorbenen in so reichem Masse bewiesene Teilnahme sprechen wir allen, besonders den gütigen Spendern von hl. Messen und Kränzen, unsern innigsten Dank aus.

Jos. Scherer, Lehrer
und Angehörige.

Oberlahnstein, 10. Oktober 1914.



Militär-Berein Oberlahnstein.

Die Mitglieder werden von dem Ableben des Kameraden

Jakob Stendebach

geheimend in Kenntnis gesetzt und gebeten, sich an der am 11. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr stattfindenden Beerdigung recht zahlreich zu beteiligen. Antreten um 3 1/2 Uhr bei Kamerad Steinebach zum „Goldenen Anker“.

Nach der Beerdigung Versammlung dortselbst
Der Vorstand.

Obstmarkt in Oberlahnstein.

Dienstag, den 13. Oktober l. Js.,

von vormittags 9 Uhr ab

findet auf dem Marktplatz zu Oberlahnstein ein

Obstmarkt

statt.

Es wird auf die nachstehende Marktordnung hingewiesen. Ich bitte die Herren Bürgermeister der in Betracht kommenden Gemeinden dies ortsüblich bekannt zu machen.

Oberlahnstein, den 8. Oktober 1914.

Der Bürgermeister.

Ordnung für den Obstmarkt zu Oberlahnstein.

1. Zweck des Marktes ist die Förderung des direkten Obstverlaufes von Produzenten an Konsumenten. Die Leitung desselben untersteht einem Marktausschuss, dessen Anordnungen bei Vermeidung des Ausschlusses genau zu befolgen sind.
2. Durch die abgeschlossenen Verkäufe entstehen lediglich Rechte und Pflichten zwischen den Käufern und Verkäufern, nicht auch gegenüber dem Marktausschuss.
3. Es wird zugelassen a. gepflücktes und sortiertes Tafelobst, b. gepflücktes und sortiertes Wirtschaftsobst.
4. Jeder zu verkaufende Menge ist ein Zettel beizulegen, welcher enthält a. Name und Wohnort des Verkäufers, b. wenn möglich der Sorte des Obstes, c. Menge.
5. Zur Deckung der Kosten haben die Verkäufer für jeden Zentner verkaufter Ware 20 Pfg. an den Marktausschuss zu zahlen. Dagegen erfolgt das Wiegen unentgeltlich.
6. Im Interesse des Verkäufers liegt es, wenn das Obst in Kisten oder Körbe gut verpackt ist, da das direkt in den Wagen geschüttete Obst auf dem Transport sehr leidet und der flotte Markterfolg erschwert wird.

Bekanntmachung.

In unser Güterrechts-Register ist heute folgende Eintragung erfolgt:

Die Eheleute Hüttenarbeiter Domenico Gagliardini und Pasqua Lucia Anna geborene Saltarelli von Braubach haben durch notariellen Vertrag vom 5. Oktober 1914 unter Aufhebung des bisher bestehenden Güterstandes von den Ehegatten Gütertrennung vereinbart.

Braubach, den 8. Oktober 1914.

Königliches Amtsgericht.

Einige Waggon's gut erhaltene, gebrauchte, gerade

Wellbleche

sowie gebrauchte Siederöhre in allen Längen und Dimensionen hat abzugeben

Emil Baer, Oberlahnstein.

Proberes Mädchen

1 kleine Wohnung

lagsüber sofort gesucht.

im ersten Stock zu vermieten.

Niederlahnstein, Hochstr. 5.

Mittelstraße 26.

Für Krieger!!

Regenschuhhülle

wasserdicht imprägniert D. R. G. M.

Zwischenkleidungsstück unter dem Waffenrock zu tragen.

Vollkommener Ersatz für Militärwesten. Schutzhülle Mt. 4.50, mit Knie-schutz 6.50 Mt.

Ferner empfehle schwarz-seidene und halbseidene Militärwesten mit Ärmeln sowie schwarz-halbseidene Unterhosen. Die Westen und Hosen sind ebenfalls vollständig wasserdicht und für jeden Soldaten unentbehrlich.

Joh. Herber

Bekleidungshaus
Oberlahnstein. Hochstraße.

Kraft. Eisensteinarbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht. Anzumelden im Hafen Oberlahnstein bei Platzmeister Geil.

Ludwig Böhm, Oberlahnstein

Schiffahrt — Möbeltransport — Spedition

Rollfahrwerk — Lagerung

empfeht sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte sachgemässe Bedienung.

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt

Bettfedernreinigung

Chr. Steinhauer, Coblenz

empfeht sich im Färben und chem. Reinigen aller Arten Damen- u. Herren-Garderoben, Vorhänge, Waschtische, Möbelstoffen, Teppiche etc.

Laden in Niederlahnstein: Kirchplatz 9.



DEUTZ DIESELMOTOREN

liegender Bauart arbeiten mit Rohölen aller Art. Ein muster-gültiges Erzeugnis moderner Massenfabrication. Bei genauester Ausführung aller Einzelteile mäßige Anschaffungskosten. Brennstoffverbrauch ca. 1-2 1/2 Pfg. pro PS. u. Std.

GAS MOTOREN-FABRIK DEUTZ. Zweigniederlassung Frankfurt, Taunusstraße 47.

Nähmaschinen aller Systeme

von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung zum Vor- und Rückwärtsnähen mit Angellager zum Nähen, Sticken und Stopfen. :: 5 Jahre Garantie. :: :: Sämtliche Ersatzteile. :: Nadeln, Gel, Spulen usw. für alle Maschinen sowie Waschmaschinen aller Systeme Mangel- und Bringmaschinen in stets großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Fr. Ernst Theis Oberlahnstein Fröhnerstraße 15.

Gründlicher Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen wird von einer Kunstschülerin gratis erteilt. Eigene Reparaturwerkstätte für sämtliche Nähmaschinen. — Telefon 126. —

Jugendwehr

Oberlahnstein.

Sonntag, den 11. d. Mts.

nachmittags 3 Uhr

Übungsstunde.

Im Anfertigen

und Garnieren von

Damen- u. Kinderhüten

empfeht sich

Agnes Breitenbach

Niederlahnstein, Hochstraße 3.

Aerzte

bezeichnen als vortreffliches Hausmittel

Kaiser's Brust-Caramellen

mit der 3 Tannen

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reizhusten sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwerts kommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende, feinschmeckende Bonbons Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei:

J. M. Rasch, D. Lahnstein

D. Tollo

Chr. Klug, N. Lahnstein

Chr. Strobel,

Ph. Dauer, Bornich

Antis-Apothek

Joh. Max Harrenner, Caub

Martin Kraus

Goldstraße,

Franz Werr

Hein. Jos. Kloos

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Mitgl., Ruf, Charakter, Vorleben etc. genau informiert sind. Dis-trete Spezialauskünfte überall

„Globus“ Weltauskunft u. Detektiv Institut, Berlin W. 35 Potsdamerstraße 117.

Luhns

Wasch-Extrakt mit Holzkohle

Salm-Terp-Horn-Seife

„Luhns“ Seife 10 Pfg. Abrador-Bismut-Seife 10 Pfg. Luhns Seifen-Fabrik-Barmen

Prima Mainzer Gauerkraut

eingetroffen und empfiehlt

billig

D. Tollo.

Tägliche

Gebetsübungen

während der Kriegszeit

Preis 15 Pfg.

empfeht Wth. Schidel

Hochstraße 34.

Gelbgeköhtes Zwetschenkraut

zu haben bei Jakob Gelbach

Hintermangergasse Nr. 16.

Schöne schwarze Ringe

an tierliebende Leute zu ver-schenken. Adolfsstraße 6 neben

„Stadt Mainz“.

Nach Celsius und Reamur:

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer

Thermometer